№ 1414. Sonnabend, den 26 Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Juli 8 Uhr Abends.

Turin, 25. Juli, Mittags. Seit der letzten Depesche hat Garibaldi Palermo nicht verlassen. Es wird versichert, daß die Gerüchte von einer Expedition Garibaldis unbegründet sind.

Deutschland.

₊ Berlin, 24. Juli. Die Sternzeitung bringt heute einen Artikel über die im Abgeordnetenhause verhandelte Interpellation über die eximirte Militairgerichtsbarkeit in Strafsachen, in welchem sie die Haltung des Herrn Kriegsministers und den Fortbestand derselben zu begründen sucht. Auf diese Auseinandersetzung darf man weiter nicht eingehen. Die öffentliche Meinung ist in der Sache bereits entschieden. Nur gegen einen Satz aus dem Leitartikel muß mit allem Ernst und aller Entschiedenheit Protest erhoben werden, zumal er in einem Blatt auftritt, das sich für das Organ des Ministeriums ausgiebt. Der Satz lautet: „Der Herr Kriegsminister weiß und muß es wissen, daß alle Einrichtungen in der Armee von der Initiative ihres erlauchten Oberbefehlshabers, dessen Gerechtsame er durch Eid und Pflicht vor jeder Beeinträchtigung zu wahren berufen ist, verfassungsmäßig ausgehen müssen, wenn" u. s. w. Der betreffende Artikel der Verfassung, welcher von der Militairgerichtsbarkeit handelt, sagt ausdrücklich, daß sie durch ein Gesetz geregelt wird. Die Landesvertretung hat das ganz unbestrittene, durch die Verfassung gewährleistete Recht, ihrerseits mit Gesetzesvorschlägen die Initiative zu ergreifen, mag es sich um neue oder um Abänderung oder Abschaffung bestehender Gesetze handeln. Von einer „Beeinträchtigung der Gerechtsame des erlauchten Oberbefehlshabers der Armee" kann also, wenn aus der Mitte der Landesvertretung die Initiative ergriffen wird, in Bezug auf Reformen der Militairgerichtsbarkeit, nicht die Rede sein und die Sternzeitung sollte sich solche Aeußerungen, wie die vorliegenden, am wenigsten zu Schulden kommen lassen. — Die schnellen Fortschritte, welche die Einigung über die Lösung der römischen Frage zwischen Frankreich und Italien machen, sollen ihren Grund darin haben, daß bei Gelegenheit des Concils in Rom private Berathungen verschiedener Cardinäle und Bischöfe von sehr feindseliger Natur gegen Victor Emanuel und Napoleon III. stattgefunden, von denen man in Paris unterrichtet worden. Der Eindruck dieser Nachricht soll sogar die Kaiserin Eugenie von ihrer bisherigen Opposition abgebracht haben.

— Die „Mil. Bl." enthalten folgenden Stoßseufzer nach noch mehr Strafverfahren gegen die schrecklichen Demokraten: „Wird denn nicht bald dem Unwesen kräftig entgegengetreten werden, das die Demokraten in Wort und Schrift treiben und wodurch die Disciplin in der Armee systematisch untergraben wird? Glaubt man, daß Versprechungen, als: Bewilligung von höhern Gehältern, Verkürzung der Dienstzeit, Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren — keinen Anklang in der großen Masse von Subalternen finden? Glaubt man wirklich, daß die Autorität der Vorgesetzten nicht darunter leidet, wenn in der Kammer, in der Presse und in den politischen Klubs fortwährend der Offizierstand begeifert wird? Oder glaubt man, daß es den Vorgesetzten so leicht ist, den gemeinen Mann auch außerhalb des Exerzierplatzes von solchen giftigen Einflüssen fern zu halten? — Vor 14 Jahren würde man solch Verfahren als Versuch der Erregung von Aufruhr angesehen und gestraft haben. — Wahrlich, wir sind in der kurzen Zeit weit vorgeschritten und die Volkszeitung hat Recht, wenn sie die Revolution nicht will, weil die Zwecke der Demokratie gegenwärtig auf gesetzlichem Wege — ja sogar mit Diäten — viel leichter und angenehmer zu erreichen sind."

— Die Verwahrung v. Vinckes gegen einen Staatsmann, der die Rolle des preußischen Cavour spielen möchte, ist auf Herrn v. Bismark-Schönhausen bezogen worden. Es hat aber mit der Uebernahme dieser Rolle aus mehr als einem Grunde gute Wege.

— Dem Redacteur des „Fortschritts", Ludwig Walesrode, ist nunmehr formell die hiesige Niederlassung bewilligt worden.

— Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher jetzt mit seiner Familie in Hohenzollern verweilt, hat den Geh. Rath v. Winter, welcher sich zur Zeit dort aufhält, eingeladen, bei ihm auf seinem Schlosse Sigmaringen zu wohnen.

— Wie es heißt, wird der Kurfürst von Hessen am 28. d. Mts. von seiner Reise aus Böhmen zurückkehren, und man ist sehr gespannt darauf, ob nicht dann in den Maximen der Regierung Aenderungen hervortreten werden.

— (B.- u. H.-Z.) Für den Handelsverkehr mit Polen verdient es beachtet zu werden, daß nach Art. 7 des publizirten Kaiserlich russischen Ukas vom 24. Mai (5. Juni) 1852, die bürgerliche Gleichstellung der Juden im Königreich Polen betreffend, von dessen Publication an keine schriftliche Civil- oder Handelsacte, als da sind: Testamente, Verträge, Verpflichtungen, Obligationen, Wechsel, Rechnungen, Handelsbücher und Correspondenzen, sowie Acte und Documente irgend welcher anderen Art, in hebräischer oder in jüdisch-deutscher Sprache, oder in irgend welcher Sprache mit hebräischer Schrift geschrieben oder unterschrieben werden dürfen und zwar bei Ungiltigkeit des Actes. Bei der Wichtigkeit dieser Vorschrift für den Handelsverkehr mit Polen findet das K. sächsische Ministerium des Innern sich veranlaßt, den sächsischen Handels- und Fabrikstand auf erstere besonders aufmerksam zu machen.

Heidelberg, 20. Juli. Nach der „Bad. Land.-Ztg." werden die Heidelberger Schützen, welche in Frankfurt ziemlich zahlreiche Preise errungen haben, bei ihrer Rückkehr feierlich empfangen werden. Auch in Kehl und anderen badischen Städten ist den heimkehrenden Schützen ein festlicher Empfang zu Theil geworden. — Die neue Straße, welche hier neben der Wachsfabrik angelegt wird, hat den Namen Bennigsen-Straße erhalten.

England.

— Die „Times" malt die Gefahr in den furchtbarsten Farben aus. Die Ziffern in den letzten Ausweisen der Armenpflege haben etwas Grauenhaftes. Man weiß kaum, was an ihnen das Schlimmste ist, ihre jetzige Größe oder ihr ewiges Wachsen. In 25 verschiedenen Armenhausbezirken sind seit den letzten neun Monaten bald 5 Mal, bald 4 Mal, und nirgends weniger, als zwei Mal so viele Mittellose, wie im Laufe des vergangenen Jahres. Im Ganzen befinden sich in diesen 25 Bezirken mehr als 140,000 in Pauperismus versunkene Personen. Und diese 140,000 werden vielleicht bald zu 300,000 angewachsen sein. Kurz, die „Times" setzt auseinander, daß das Elend zu große Verhältnisse angenommen hat, um sich durch bloße Privatwohlthätigkeit mildern zu lassen. Das Parlament müsse Hand anlegen und vor dem Auseinandergehen das Departement der Armenpflege mit außerordentlichen Vollmachten bekleiden, sonst werde es sich gezwungen sehen, im November zu einer Extrasession abermals zusammen zu treten.

Dank einem mäßig heitern Sommerwetter hatte die Ausstellung gestern einen Zuspruch von 67,552 Personen. Die Herren Mare in Blackwall schickten 2000 der bei ihnen beschäftigten Leute in die Ausstellung, zahlten jedem derselben die Fahrkosten per Themseboot von Blackwall nach Chelsea und zurück und gaben den Leuten nicht nur einen Feiertag, sondern schenkten ihnen obendrein einen Tagelohn, damit sie sich gehörig ergötzen könnten.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Frankreich und Rußland haben sich, wie die „Patrie" sagt, über eine gemeinschaftliche Note in der orientalischen Frage geeinigt; auf der anderen Seite vernimmt man, daß das Einverständniß zwischen England und Oesterreich in derselben Frage ein vollständiges ist. Die Pforte, die gern jeder Collectiv-Note und Conferenz über ihre gegenwärtige und zukünftige Stellung ausweichen möchte, soll sich entschlossen haben, die Initiative zu versöhnlichen Maßregeln in Serbien zu ergreifen. Die russisch-französische Action ginge jedoch, wie man versichern will, viel weiter; sie würde sich auf die gesammte Lage des türkischen Orients erstrecken.

Paris, 22. Juli. Der im Elsaß erscheinende „Courrier du Bas-Rhin" zollt dem Geiste, der das deutsche Schützenfest zu Frankfurt beseelte, seine volle, unumwundene Anerkennung. Aus allen Ländern strömen 6000 bewaffnete Männer herbei, die Stadt ist von Fremden überfüllt; der Herzog von Sachsen-Coburg führt in Person den Vorsitz. . . . Hat etwa die Behörde ihre Maßregeln getroffen? Wird man die Bundesgarnison verstärken, um sie zu ehren, nöthigenfalls sie zu überwachen? Wird man Truppenrevuen, officiellen Banketten beizuwohnen haben? Nichts von dem Allem. Die Vertreter des Staates lassen Schärpe und Epaulettes in dem Kasten liegen; das Fest nimmt nach Gutdünken des Comités und der Gäste seinen Verlauf; Jedem wird unbeschränkte Freiheit gelassen, und warum nicht? Als einzige Vorkehrung verstärkt man die städtische Polizei durch fünfzig Bürgergardisten. Fünfzig Mann mehr, das reicht aus! Das ist wahrlich eine kräftige selbstbewußte Nation, die anfängt die Freiheit zu kennen und sich ihrer würdig zu erzeigen."

Italien.

— Laut Nachrichten aus Rom vom 19. Juli hat der Papst seine Abreise aufs Land verschoben.

Amerika.

— [Deutsche in Amerika.] In der siebentägigen Schlacht bei Richmond zeichnete sich vor allen das newyorker Steuben-Regiment, Oberst Georg v. Schack, aus. Zur Division des Generals Richardson gehörig, nahm es an mehreren Gefechten Theil und half die Schlacht am White Oakswamp entscheiden. Als es hier fast alle seine Patronen verschossen hatte und die Conföderirten unter dem Schutze der eben eintretenden Dunkelheit sich innerhalb eines Waldsaumes zum Angriff formirten, gab Oberst v. Schack den Befehl, mit den noch vorhandenen Patronen die Gewehre, so weit sie ausreichten, zu laden, mit dem Bemerken, er werde erst dann eine Salve geben lassen, wenn der Feind nur noch zehn Schritte von der Front entfernt sei, dann aber solle jeder Soldat, nachdem er sein Gewehr abgefeuert habe, mit dem Bajonet auf den Feind stürzen. Dieser kam, die Salve wurde gegeben, in demselben Augenblick erwidert, ein Hurrah des Steuben-Regiments, und die feindliche Brigade rannte nach dem Walde zurück. Dadurch wurde es möglich, neue Regimenter mit frischen Patronen und frischen Batterien in den Kampf zu bringen. Das Steuben-Regiment, welches von seinen 1000 Mann — es war das einzige vollzählige Corps — innerhalb dreier Tage an 250 verlor, erntete durch seine vortreffliche Haltung und durch den Heldenmuth, mit welchem es selbst bei der äußersten Erschöpfung kämpfte, den größten und einstimmigen Beifall der Generale, die dem Obersten Schack ihre Anerkennung mit wahrer Begeisterung aussprachen. Außer dem Major Gaibel sind von seinen 10 Hauptleuten sechs verwundet. Herr von Schack war früher Premier-Lieutenant im erstes preußischen Garde-Regiment und ist der Sohn eines preußischen Generals; er kam ohne jede Blessur davon.

Danzig, den 26. Juli.

* Gestern Abends 7¼ Uhr hatte in der Hühnergasse Nr. 5 ein Schornsteinbrand statt. Die herbeigerufene Feuerwehr brannte denselben unter Aufsicht aus.

Graudenz, 17. Juli. (N. P. Z.) Am 12. d. M. ist (wie schon erwähnt) das Garde-, das Ostpreußische und Pommersche Pionier-Bataillon hier eingerückt. Das Garde- und Pommersche Bataillon mit nur 3 Compagnieen, weil sie die Pontonnier-Compagnie zurückgelassen haben, das Ostpreußische mit seinen 4 Compagnieen. Die Compagnieen sind nur 70 Mann stark; die ganze Anzahl der Offiziere beträgt ungefähr 40. Der Oberst von Schweinitz leitet die ganze Uebung; das Ostpreußische und Pommersche Bataillon unter Oberst-Lieutenant Claustus vom Ostpreußischen, führen die Angriffsarbeiten aus, die, wie man hört, von der zweiten Parallele vollständig ausgeführt werden sollen, wenigstens was die Sappeurarbeiten anbelangt. Das Garde-Pionier-Bataillon hat die Vertheidigung der Festung. Die Angriffsfront ist dieselbe, die 1807 belagert wurde. Die jetzige Thätigkeit beschränkt sich auf das Niederholzen der Glacis vor der betreffenden Front und Anfertigen des Baumaterials, womit schon tüchtig vorgegangen ist. Von Morgens 6 bis Abends 8 sieht man Bäume fällen, Pfähle anfertigen, Strauchbündel machen, Pallisaden setzen und in den Minengängen arbeiten. Bevor die Pionire kamen, war von Seiten der Fortification mit Zuhilfenahme von Infanteristen ein Blockhaus im gedeckten Wege aufgerichtet und die im Vorterrain liegende Lünette mit Pallisadirung versehen, der Graben dieser Lünette, wie der vor dem neuerrichteten Blockhaus mit Cäsarpfählchen gespitzt. Das Interessanteste wird das Sprengen der Minen sein. Ueberhaupt wird die ganze Uebung sich viel auf den Minenkrieg beziehen. Es sollen, wie es heißt, möglichst viele Erleuchtungsmaßregeln von Seiten der Festung getroffen werden, welche zum Theil die Artillerie auszuführen hätte. In diesen Tagen wird vor der Angriffsfront im Ossa-Thal ein Lager errichtet werden, welches 2 Compagnieen abwechselnd beziehen. Die eigentliche Uebung beginnt am 23. d. M.

* Der außerordentliche Professor Dr. Cosack in Königsberg ist zum ordentlichen Professor der theologischen Facultät daselbst ernannt worden.

* Dem Post-Director Milstrich zu Memel ist die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse ertheilt worden.

Vermischtes.

Frankfurt, 22. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr fand eine Versammlung der Turner Frankfurts und Sachsenhausens statt, in welcher Herr Director Oppel aus London Bericht erstattete über das Turnwesen in England und die Versammelten einlud, Abgeordnete zu dem, Ende August, im Crystallpallast stattfindenden Schauturnen zu senden. Die Londoner Turner wollen für Freiquartiere sorgen; die Abgeordneten hätten also nur die Reisekosten zu bestreiten.

Schießresultate, wie sie heute Morgen, den Tag nach Beendigung des Schießens, festgestellt werden konnten: Im Ganzen wurden auf der Feldkehr- und Standkehrscheibe circa 435,000 Schüsse angebracht. — Ausbezahlt wurden auf der Feldkehrscheibe 2040 Festthalerpreise und 395 Ehrenbecher. Auf der Standkehrscheibe 3068 Festthaler und 553 Ehrenbecher. Auf der Standkehrscheibe zum Auflegen 51 Festthaler (Becher waren auf dieser Scheibe nicht zu gewinnen.) Die Frankfurter Schützen haben 30 Becher gewonnen.

Breslau, 27. Juli. Herr Regenti ist gestern Abend um 11½ Uhr glücklich wieder von seiner Luftschifffahrt zurückgekehrt. Der Luftschiffer ist bis zu einer Höhe von 10,000 Fuß gestiegen. Die Landung geschah indeß nicht ohne Schwierigkeit, weil der ausgeworfene Anker auf Dörndorfer Territorium nicht gleich Boden faßte, sondern der Ballon sich noch eine Strecke weit fortschleifte. Erst den vereinten Anstrengungen von 20 Personen, die nach und nach das unerwartete Schauspiel herangelockt, gelang es, den Ballon anzuhalten und den Luftschiffer wieder festen Fuß fassen zu lassen. Er ließ dann das Gas herausströmen, nahm sich einen Wagen und kam zu der oben erwähnten Zeit wieder hier an.

— Ein Kellner, welcher vor einigen Tagen in der Festhalle in Frankfurt a. M. irrthümlicherweise statt einer Weinflasche eine Flasche mit Schwefelsäure erwischte und daraus einen Zug tyat, ist in Folge der dadurch erhaltene inneren Verletzungen im Bürgerhospital gestorben.

Landwirthschaftliches.

Aus England, 21. Juli. (B.- u. H.-Z.) In der letzten Woche blieb das Wetter unbeständig, mit heftigem Sturme am Mittwoch, während es an anderen Tagen nicht an Sonnenschein fehlte. Dem Rest der Heuernte war das Wetter nicht günstig, und viele Haufen sind erhitzt und schwarz geworden; dagegen hat das Getreide, abgesehen davon, daß es sich da, wo es schwer war, gelagert hat, und von einiger Vermehrung des Rostes, im Ganzen nur wenig gelitten. Es bestätigt sich jetzt mehr und mehr, daß unsere Hauptstütze in diesem Jahre die Ernte der späteren, besonders der rothen Sorten Weizen ist, weil viel angebaut sind. Die nördlichen Theile des Landes senden in Folge dieses Umstandes bessere Berichte als der Süden, aber die gesammte Ernte muß sehr ungleich ausfallen, die Wirkungen einer solchen Verzögerung müßten sich bald in der Reduction unserer fremden Vorräthe geltend machen, und wenn das Getreide, wie es auch immer lohnen mag, nicht trocken geerntet wird, so werden die Ansprüche an den Import steigen und der allgemein anticipirte Abschlag wird entweder verkleinert oder ganz verhindert werden.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Juli 1862 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des ebendaselbst wohnhaften Kaufmanns Ernst Rudolph Zende unter der Firma:

Rud. Zende

in unser Handels- (Firmen-) Register sub Nro. 466 eingetragen.

Danzig, den 23. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5619]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Juli 1862 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns (und Zimmermeisters) Christoph Carl Westphal ebendaselbst unter der Firma:

C. C. Westphal

in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 467 eingetragen.

Danzig, den 24. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5618]

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll der Druck des hiesigen Amtsblatts und öffentlichen Anzeigers sowie die dazu erforderliche Papierlieferung und die Verpackung und Versendung der Amtsblätter im Wege der Licitation vom 1. Januar 1863 ab anderweitig ausgethan werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag, den 28. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Conferenzzimmer der hiesigen Regierung anberaumt worden, wozu Druckunternehmer eingeladen werden.

Die Licitationsbedingungen liegen be den Königl. Landraths-Aemtern unseres Departements zur Einsicht aus, und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Auswärtige Unternehmer sind von der Uebernahme dieses Geschäfts nicht ausgeschlossen; es wird diesen vielmehr, da der Druck des Amtsblatts und Anzeigers am Sitze der unterzeichneten Regierung stattfinden muß, im Fall der Gründung einer neuen Druckerei oder der Errichtung einer Commandite auch die Uebertragung der bei der hiesigen Regierung vorkommenden sonstigen Druckarbeiten gegen mäßige Preise in Aussicht gestellt. Bei genauer Erfüllung der Contractsbedingungen steht von Seiten der Regierung eine Kündigung nicht zu erwarten.

Marienwerder, den 17. Juli 1862.

Königliche Regierung,

Abtheilung des Innern. [5605]

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Salzverpackung pro 1863 im Bezirk des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts nöthigen ca. 181,000 Drittel- und 18,500 Halbtonnen-Säcke zum Inhalte von resp. $127\frac{4}{30}$ ℔ und von $191\frac{21}{30}$ ℔ soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche auf diese Lieferungreflectiren, aufgefordert, ihre Submissionsforderungen mittelst verschlossener Eingaben mit der Aufschrift „Submission über Lieferung von Salzsäcken pro 1863" bis zum

15. August cr., Vormittags 10 Uhr,

wo die Eröffnung der Offerten stattfinden wird, unter Beifügung eines bezeichneten Probesackes von jeder zu liefernden Sorte franco an uns einzureichen.

Die näheren Bedingungen können beim Königlichen Haupt-Steuer-Amte für inländische Gegenstände zu Berlin, dem Haupt-Zollamte in Thorn und bei den Haupt-Steuer-Aemtern in Königsberg i. Pr., Elbing und Marienwerder, so wie in der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts eingesehen werden.

Danzig, den 18. Juli 1862. [5625]

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

An Ordre

per Capt. F. Berg, Schiff „Anna", verladen durch die Herren Nitsch u. Co. in Newcastle 78 Chalorons Kohlen.

Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei

[5624] **F. G. Reinhold,** Schiffs-Abrechner.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1861 und 1862.

Prämien-Einnahme.

	1861. Versicherungssumme	1861. Prämie			1862. Versicherungssumme	1862. Prämie.		
	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bis ultimo April	613,998,743	1,228,707	24	11	747,070,129	1,349,215	27	11
Im Mai	30,144,559	100,991	16	—	31,653,069	104,431		—
Bis ultimo Mai Rt.	644,143,302	1,329,699	10	11	778,723,198	1,453,646	27	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Mai	131,304,992	411,223	12	—	139,523,652	434,116	27	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Mai Rt.	512,838,310	918,475	28	11	639,199,546	1,019,513	—	11

Es ist mithin im Jahre 1862 bis ultimo Mai
die Versicherungssumme Brutto um Rt. 134,579,896.
für eigene Rechnung „ „ 126,361,236.
die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 123,947. 17 Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung „ „ 101,054. 2 „ — „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1861. Zahl der Schäden	1861. Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	1861. Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			1862. Zahl der Schäden	1862. Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	1862. Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Rt.
Bis ultimo April	683	321,368	202,452	15	2	776	397,647	248,000
Im Mai	286	136,237	80,156	23	11	307	169,616	116,000
Bis ultimo Mai	969	457,605	282,609	9	1	1083	567,263	364,000

Die bis ultimo Mai eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung, also voraussichtlich ca. Rt. 80,000 mehr als im Vorjahre.

Magdeburg, den 18. Juni 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath **M. Schubart.** Der General-Director **Friedr. Knoblauch.** [5610]

Angekommene Fremde am 25. Juli.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Knuth a. Owitz. Kaufl. Frankenstein, Wartenberg, Michaelis, Brodhausen u. Franke a Berlin, Buß a. Cöln, Weiß a. Magdeburg. Maler Meyerheim a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Geh. Justizrath v. Neidhart a. Frankfurt a. O. Rittergutsbes. v. Stabicki a. Polen. Kaufl. Neubauer n. Gem., Schulz, Eck und Sachs a. Berlin, Prinz a. Düsseldorf. Techniker Baerwald a. Frankfurt a. O. Frau Rittergutsbes. Baronin v. Kleist a. Carlikau.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Lambert a. Mecklenburg, Wieblitz a. Elbing. Hofbes. Wessel n. Gem. a. Stüblau. Lehrer Gutberg a. Thorn, Braun a. Dt. Crone. Seecadett v. Möllen, von Zitzewitz, Schulze, Mortensen, Graf v. Reichenbach, Baron v. Koppy auf Sr. Maj Schiff Gazelle. Oeconom Sturm a. Gr. Lichtenau.

Walters Hôtel: Kreisrichter Birnbaum n. Fam. a. Pr. Holland. Rittergutsbes. Boy n. Gem. a. Katzke Gutsb. Lucas a. Buckowin. Rentier Schröder a. Königsberg. Fabrikant Bergerowski a. Berlin. Kaufl. Jacobsohn a. Berent, Müller a. Leipzig, Züllsdorff a. Stettin.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. v. Palubicki a. Liebenhoff, v. Natzmer a. Labes. Gutsb. Kleibel a. Stelten. Rent. Loewenstein a. Königsberg. Fabrikant Jonas a Iserlohn. Kaufl. Hosneman a. Magdeburg, Oppenheim, Streller u. Grafe a. Berlin, Windorf a. Rudolstadt, Lehman a. Stettin, Heinert a. Graudenz, Lehmberg a. Thorn.

Deutsches Haus: Kaufl. Schneider u. Sohn a. Mewe, v. Schoewen a. Elbing. Professor Julius Sturzel a. Moskau. Gutsb. v. Weden a. Morzhin. Oeconom Carl Mercke a. Lauenburg.

Hôel d' Oliva: Kaufl. Burschke a. Bromberg. Bein a. Berlin. Weiland a. Stettin. Hofbesitzer Stolz n. Schwester a. Hohenstein.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Stein u. Weinstock a. Lauenburg. Tischlermstr. Anders a. Königsberg. Administrator Gastmann a. Schöneberg.

Bujacks Hôtel: Rittergutsbes. Müller n. Fam. a. Gr. Schäfken. Kfm. Hahn a. Breslau. Frau Particulier v. Woedke n. Frl. Tochter a. Coblenz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.